

CLASSIC · ART · DESIGN

Schmuck

MAGAZIN

April/Mai
2/1997

DM 8,80
SFR 8,80
ÖS 65,-

Neue Zeitzeichen

**FOTOKUNST
SPECIAL UHREN**

Tendenzen

**SCHMUCK-PANORAMA
1997**

Anton Frühauf

**EIN KLASSIKER DER
LEBENDIGEN STRUKTUR**

Gellner

**VOM ZEIT-GEIST
DER PERLEN**

vereinigt mit

ART AUREA

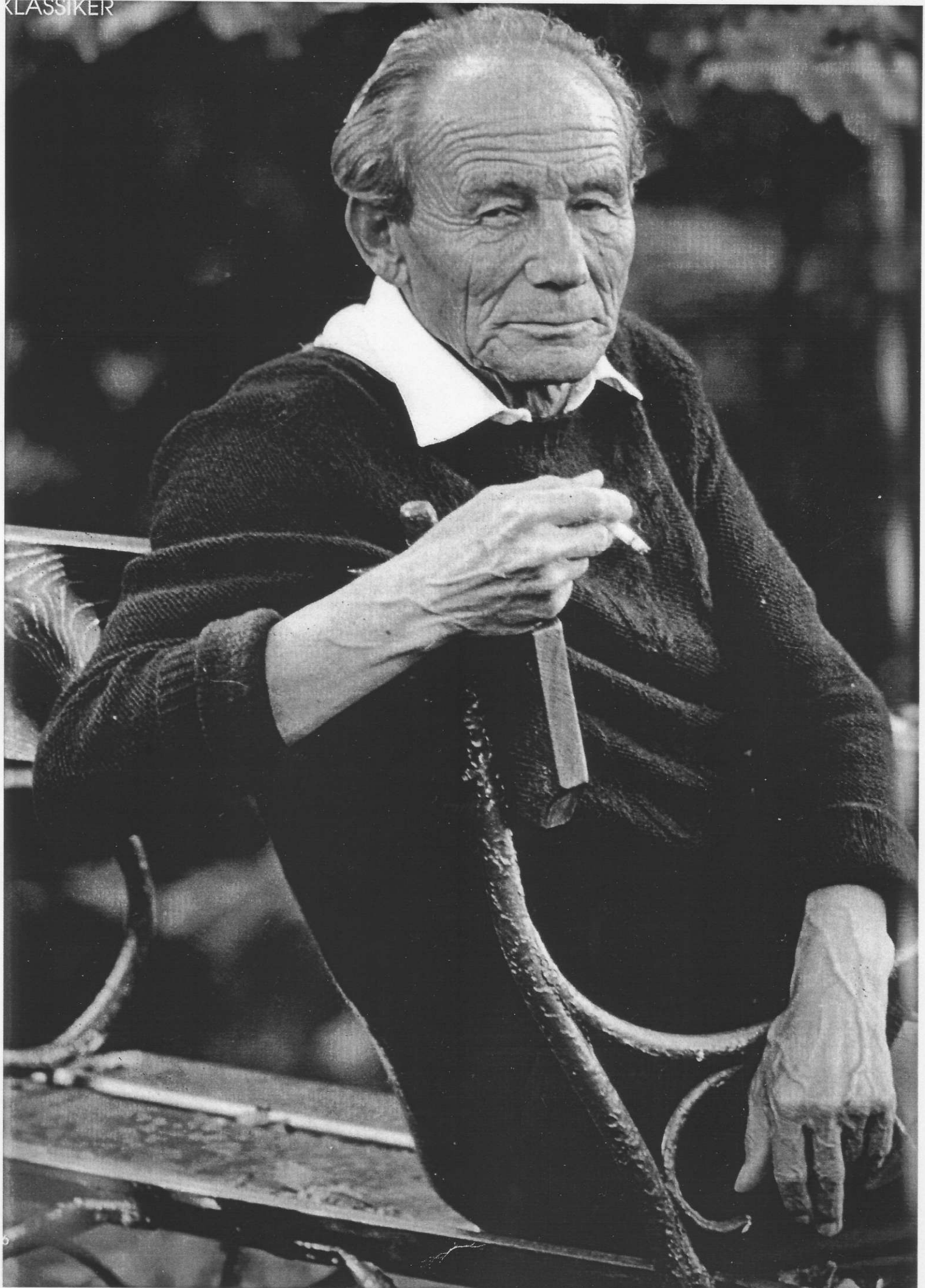
Langani

FILIGRANE KREATIONEN IN GLAS



E 5209

KLASSIKER



Anton Frühauf

Ein Klassiker der lebendigen Struktur

Der 1914 geborene Anton Frühauf hat eine bedeutende Rolle für die Schmuckkunstbewegung der fünfziger bis siebziger Jahre gespielt. Mit seinen energiegeladenen Arbeiten hat er dazu beigetragen, daß der Schmuck zur eigenständigen Kunstrichtung wurde.



Die Kurstadt Meran in Südtirol war nicht eben eine Hochburg der europäischen Avantgardebewegungen. Dennoch kam aus ihr ein wichtiger Impuls für die Schmuckkunstbewegung, die ihren Anfang in den fünfziger bis siebziger Jahren nahm. Anton Frühauf, Sproß einer Meraner Dynastie von k.u.k. Hofjuwelieren und dritter Träger seines Namens, begann in den fünfziger Jahren, neue Wege zu gehen. Er wandte sich ab von der konventionellen Goldschmiedearbeit und experimentierte mit Oberflächenstrukturen, Formen und Materialien. Das Ergebnis waren Schmuckstücke in bizarren Formen und mit ungleichmäßigen dynamischen Strukturen, Schmuckstücke, die dem Informel nahestanden. Frühaufs Arbeiten stießen in seiner Heimatstadt auf Unverständnis, waren aber gleichzeitig Teil einer internationalen Aufbruchsbewegung in der Schmuckgestaltung. Neue individuelle Formensprachen wurden entwickelt, die Schmuckgestaltung suchte sich mehr und mehr als eigenständige Kunstrichtung zu formieren. Hermann Jünger, einer der bedeutenden deutschen Protagonisten dieser Bewegung, erinnert sich: „Wir waren mehrere, die voneinander nichts gewußt haben und unabhängig voneinander an verschiedenen Plätzen einen ähnlichen Weg gegangen sind. Frühauf war einer der ersten, die ich kennen-

gelernt habe. Mit unterschiedlichen Ansätzen haben Künstler in Italien, Österreich, Deutschland und England versucht, das Feld neu zu bestellen – in einer Zeit, in der noch gar kein Anlaß war, über Schmuck nachzudenken. Man hatte andere Sorgen, das Land war ja zerstört.“ Vielleicht aber haben trotz der Zerstörung die besonderen Bedingungen der Nachkriegsjahre diese Aufbruchsbewegung im Schmuck gefördert. Die Zwänge der Kriegszeit lockerten sich zusehends und man war froh über die Möglichkeit, sich wieder den Künsten widmen zu können. Zudem forderte die geschichtliche Zäsur des Kriegsendes zur Suche nach neuen Wegen heraus. Der Schmuckgestalter Friedrich Becker, Kollege und Freund Frühaufs und ein weiterer wichtiger Impulsgeber für die Neuorientierung in der Schmuckgestaltung, denkt an eine Periode zurück, die der Kreativität günstige Weichen stellte: „Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war arm und doch sehr schön. Wir hatten endlich Frieden und genossen die Freiheit. Die Freiheit, als Gestalter einen Beitrag zur Schmuckgeschichte leisten zu können.“

Die Ausgangssituation von Anton Frühaufs Schmuckwerken war nicht nur gekennzeichnet vom Freiheitserlebnis der Nachkriegsjahre. Frühaufs eigene Vorgeschichte trug noch zu seiner künstleri-



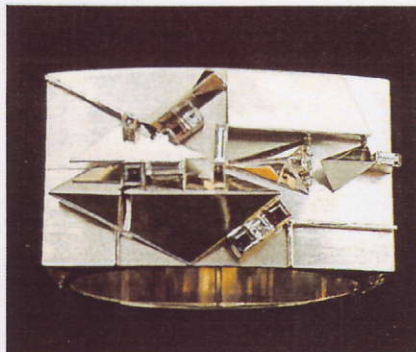
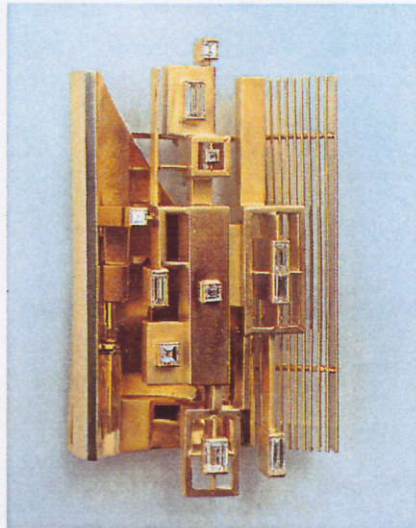
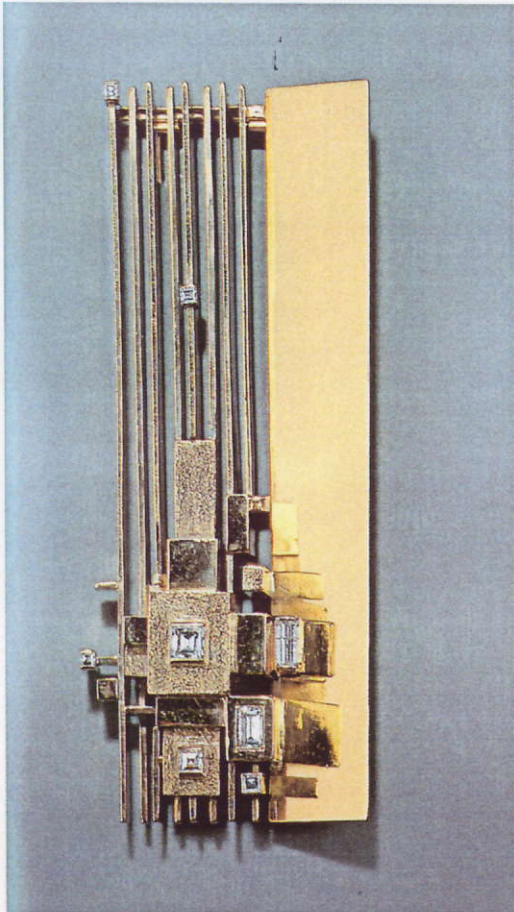
Linke Seite: Auch über achzig-jährig strahlt Anton Frühauf Humor und Spitzfindigkeit aus

Frühaufs künstlerische Aktivitäten beschränkten sich nicht auf Schmuck, er ist zugleich leidenschaftlicher Maler und Zeichner

Mit großer Begeisterung widmet sich Anton Frühauf der Musik. Es scheint als haben ihre Rhythmen, Harmonien und Dissonanzen einen großen Einfluß auf sein Œuvre



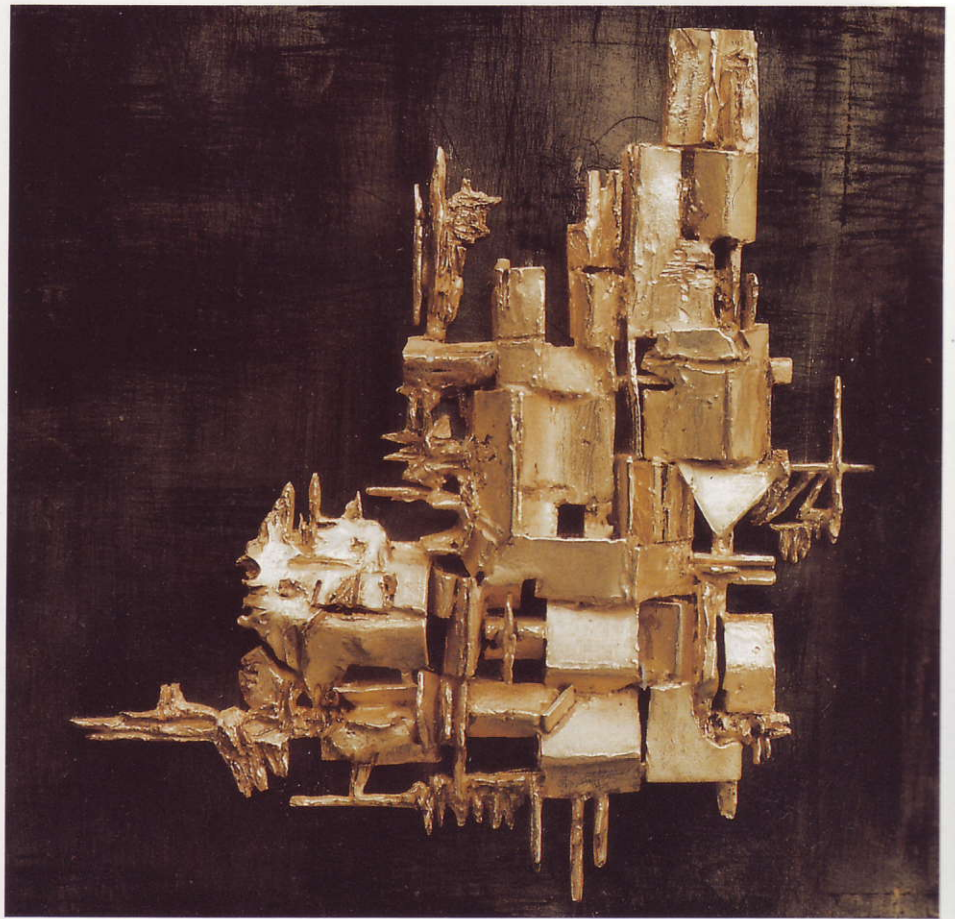
Er formte Stücke aus modellierbarem Kunststoff – bei spontanen Einfällen mußte manchmal sogar Seife oder Butter herhalten



schen Ungebundenheit bei. Zwar war er mehr oder minder im Juweliergeschäft großgeworden und hatte auch Lehrjahre in der Branche hinter sich, zwar hatte er angewandte Kunst und Zeichnen studiert – aber er war kein ausgebildeter Goldschmied. Bei seinen Entwürfen standen ihm keine „zunftsbedingten“ Vorurteile im Weg, gleichzeitig stand seinen Anfängen niemand Pate. In einem Raum mit dünner Luft suchte sich Frühauf seinen eigenen Weg. Seine Vorgehensweise war zuweilen extrem ungewöhnlich. Er formte Stücke aus modellierbarem Kunststoff – bei spontanen Einfällen mußten manchmal sogar Seife oder Butter herhalten. Die Modelle setzte er sodann mit Mitarbeitern des familiären Juwelierbetriebs in anderen Materialien um. Dabei wandte sich Frühauf auch unkonventionellen Stoffen wie Holz, Kiesel und Acrylgas zu. Das Frühaufsche Schmuck-Œuvre ist vielgestaltig. Es gibt Stücke mit spinnennetzartigen kleinteiligen Strukturen und verschiedenfarbigen Steinen, die von verwirrender Bewegtheit sind, andere setzen sich aus ebenfalls lebendigen, aber klaren geometrischen Formen zusammen. Die spezifische Dynamik der Stücke verdankt sich vor allem dem Formenspiel, den zuweilen gewagten Materialkombinationen und der lebendigen Oberflächengestaltung.

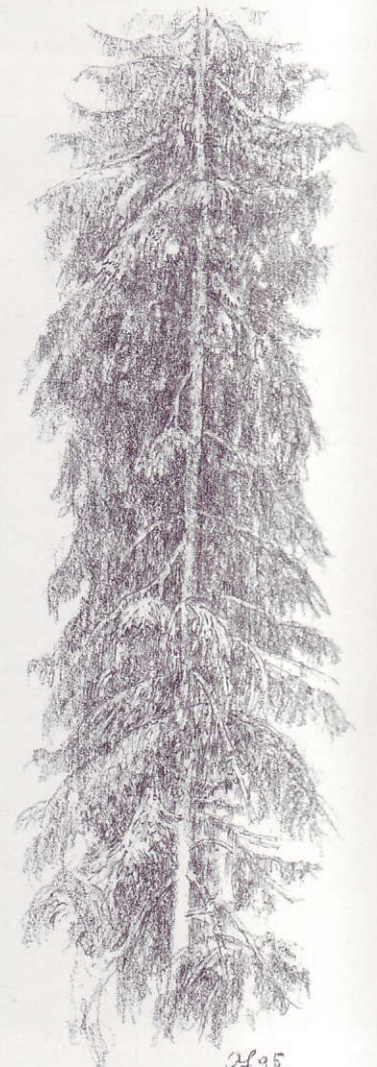
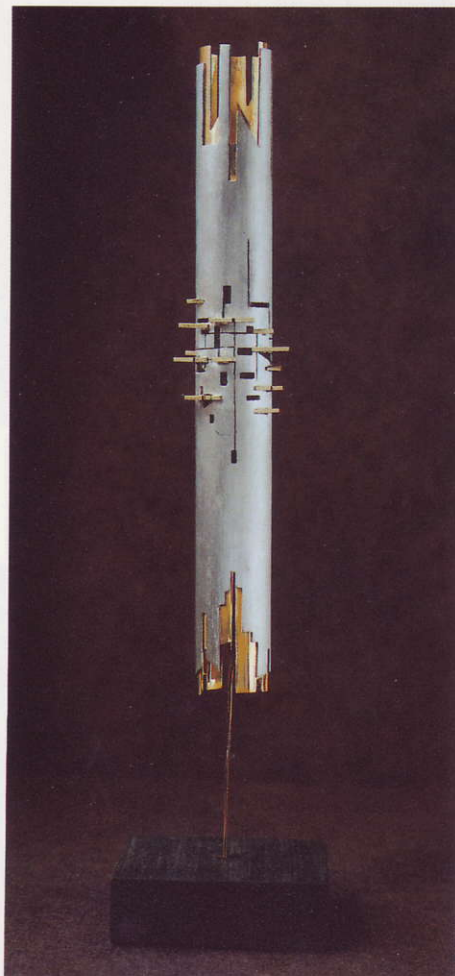
Bei allem Erfolg, der Frühaufs Schmuckstücken im Laufe der Jahre zuteil wurde,

Mit sensiblem Scharfblick beobachtet Anton Frühauf Natur, Mensch und Umwelt. Zeichenhaft setzt er die Anmutung eines Naturschauspiels in seinen Broschen, Ringen und Skulpturen um

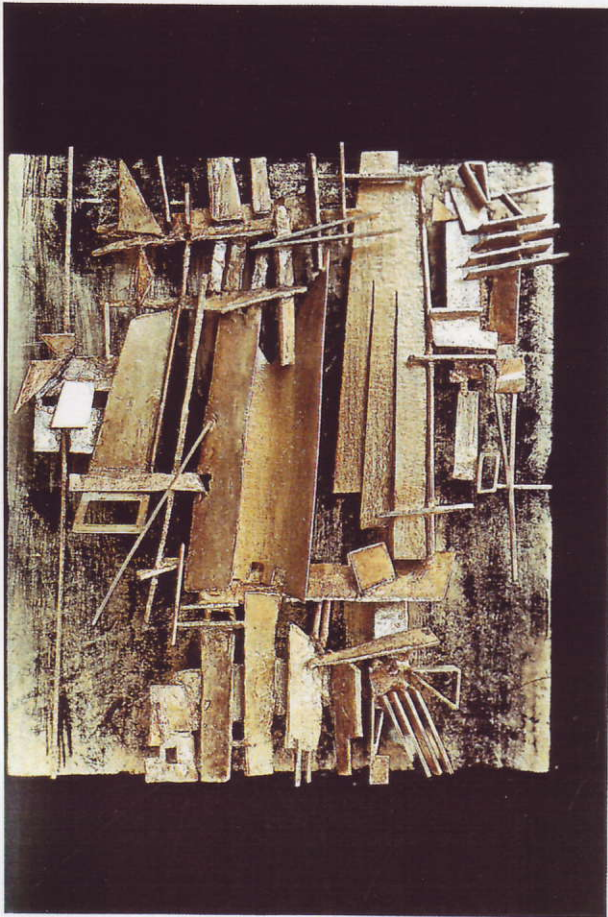


bleibt Frühauf nach Auffassung Hermann Jüngers doch ein „Mensch, der nie eng als Goldschmied gedacht hat“. Eine solche Einseitigkeit würde dem Naturell Anton Frühaufs wohl kaum entsprechen. Seine künstlerischen Aktivitäten beschränken sich nicht auf den Schmuck, er ist zugleich Maler und Zeichner. Frühaufs Grafiken und Karikaturen sind stets von feinen Strukturen bestimmt, eine Neigung, die man in der nuancenreichen Strukturierung der Oberflächen seiner Schmuckstücke wiederfindet. In einer Serie von archaisierenden Schmuckobjekten, in deren Reliefs Höhlenmalereien und Hieroglyphen zitiert werden, finden graphische Arbeit und Goldschmiedekunst zueinander. Daß die „Strukturen und Formen seiner Schmuckstücke echt Anton Frühauf sind“, wie Friedrich Becker feststellt, verdankt sich auch seiner Verwurzelung im Zeichnerischen.

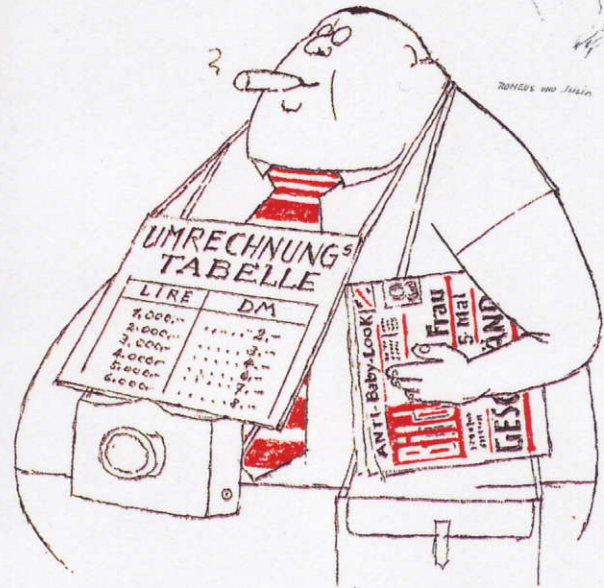
Wenn aber Kunst etwas mit Spiel zu tun hat, mit der Verwandlung des Gewöhnlichen ins Außergewöhnliche, manchmal auch Komische, dann geht Frühaufs Künstlertum noch weit über das Zeichnen und Schmuckschaffen hinaus. Anton Frühauf ist nicht nur ein Mensch, dem die Musen ins Ohr flüstern, sondern ihm sitzt auch der Schalk im Nacken. Lang ist die Liste seiner Eulenspiegelereien. Ob er sich zu Besatzungszeiten als Engländerin ver-



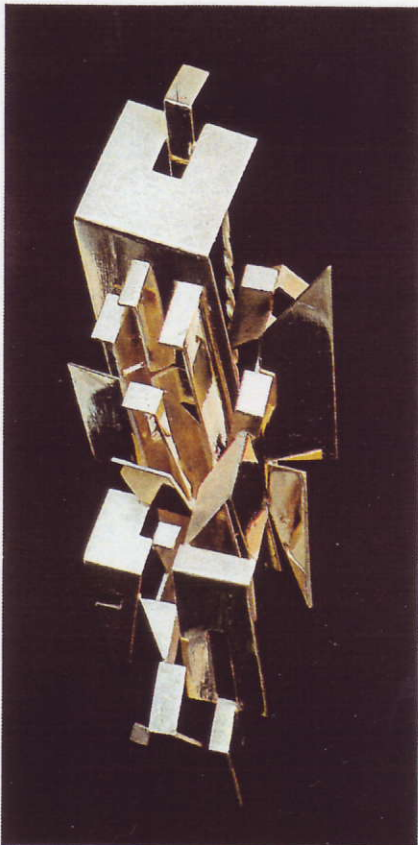
AF 95



Ob in der Komik seiner Selbstinszenierungen für eine Fotoserie oder in der Parodie seiner Karikaturen - Anton Fröhlich ist nicht nur ein Mensch, dem die Musen ins Ohr flüstern, sondern ihm sitzt auch der Schalk im Nacken



In der Absage an alle Verbissenheit und in der Aufgeschlossenheit decken sich bei Anton Fröhlich menschliche Tugenden und künstlerische



kleidete und Verkäuferinnen mit der Bitte um „zwei Kilo feinst-powder“ erschreckte oder Fotoserien mit Perücken, Schürzen und Damenunterwäsche von sich schießen ließ, Anton Fröhlich schlug dem Ernst des Lebens viele Schnippen. Niemand, der von Anton Fröhlich spricht, läßt seinen Humor und seine Offenheit unerwähnt. „Er ist ein Mensch mit liebevoller Fröhlichkeit, mit viel und manchmal skurriler Phantasie und ausgeprägter Beobachtungslust“, so Friedrich Becker. Und Hermann Jünger charakterisiert ihn kurz als „offen, witzig, lustig“. In der Absage an alle Verbissenheit und in der Aufgeschlossenheit decken sich bei Anton Fröhlich menschliche Tugenden und künstlerische.

Maria-Bettina Eich